

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Bürgereingabe gem. § 24 GO, Trinkwasserspender an zentralen Plätzen (Az.: 02-1600-127/14)

Beschlussorgan

Ausschuss für Anregungen und Beschwerden

Gremium	Datum
Ausschuss für Anregungen und Beschwerden	16.06.2015

Beschluss:

Der Ausschuss für Anregungen und Beschwerden dankt den Petenten für ihre Eingabe und begrüßt die vorgeschlagenen Testvorhaben zur Installation von Trinkwasserspendern. Auf Grundlage der Ergebnisse soll über die weitere Aufstellung von Trinkwasserspendern entschieden werden.

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

<input type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen	_____€	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %
<input type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme	_____€	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€
c) bilanzielle Abschreibungen	_____€

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____€
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____€

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€

Beginn, Dauer

Begründung:

- Die Petenten regen die Installation von Trinkwasserspendern an zentralen Orten in der Stadt an und schlagen hierfür konkrete Standorte vor (vgl. Anlage 1).

Das Anliegen wurde erstmalig am Tag der Jugend am 03.12.2014 beraten und in der Jugendratssitzung abgelehnt. Seitens der Verwaltung und der RheinEnergie AG wurde im Rahmen der Debatte insbesondere auf die zu erwartenden hohen Anschaffungs- und Erhaltungskosten für solche Anlagen sowie die hygienischen Anforderungen hingewiesen.

- Stellungnahme der Verwaltung:

Der Gesundheitsausschuss des Rates der Stadt Köln hat sich zuletzt in seiner Sitzung am 24.09.2013 unter TOP 2.1 mit dieser Thematik beschäftigt. Grundlage war eine schriftliche Anfrage der Fraktion „Die Linke“ (DS 1191/2011).

In der schriftlichen Stellungnahme der Verwaltung (2405/2013) wurden u. a. folgende Hinweise gegeben:

„Zur hygienischen Sicherheit bei öffentlichen Trinkwasserspendern sind im Wesentlichen die folgenden Punkte zu beachten:

Sicherstellung einer kontaminationsfreien Wasserabgabe, wie sie aus dem Ausland bekannt ist.

Sicherstellung einer regelmäßigen kontinuierlichen hygienischen und technischen Wartung der Trinkwasserspender.

Unabhängig davon sei darauf hingewiesen, dass in unserem Kulturkreis mehr und mehr das persönliche Mitnehmen von Getränken üblich ist. Daher kann keine fachlich begründete Aus-

sage getroffen werden, ob öffentliche Trinkwasserspender von der Bevölkerung positiv angenommen und insbesondere korrekt genutzt werden, um die hygienische Qualität zu sichern.

Die Bereitstellung öffentlicher Trinkwasserspender oder Trinkbrunnen wäre sicherlich sinnvoll, wenn die angegebenen hygienischen und technischen Sicherheitsvorkehrungen berücksichtigt werden und damit die erforderliche Wartung sowie die damit verbundene Wartungskostenübernahme sichergestellt ist.“

Auch bei einer aktuellen Beurteilung dieses Anliegens kommt die Verwaltung zu dem Schluss, dass Trinkwasserspender im öffentlichen Raum grundsätzlich durch Anschluss an das leitungsgebundene Trinkwasserversorgungsnetz herstellbar wären.

Allerdings bestünde bei einer Nutzung im Saisonbetrieb (Sommer) bei geringerer Frequentierung eine Verkeimungsgefahr.

Hinzu kämen hier noch, für den Fall, dass die Stadt Köln die Trinkwasserspender selbst betriebe, Kosten für die regelmäßigen mikrobiologischen Untersuchungen in Höhe von ca. 800,00 € pro Jahr und Trinkwasserspender.

Aus Sicht der Verwaltung kann daher die Aufstellung öffentlicher Trinkwasserspender nur unter den genannten Voraussetzungen befürwortet werden.

3. Stellungnahme der RheinEnergie AG als Trinkwasserversorger:

Die Rheinenergie hat sich in der Vergangenheit verschiedentlich mit der Bereitstellung öffentlicher Trinkwasserspender beschäftigt. Neben dem verständlichen Bedürfnis von Anwohnern und Gästen der Stadt, die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum durch die Bereitstellung von Trinkwasserspendern aufzuwerten, sind dabei Vorgaben der Trinkwasserverordnung, versorgungstechnische und wirtschaftliche Aspekte zu berücksichtigen:

Trinkwasser ist das am besten kontrollierte Lebensmittel in Deutschland, das strengen, dem Gesundheitsschutz der Bevölkerung dienenden Auflagen unterliegt. Die Anlagen müssen daher möglichst vor Verunreinigung und aus stadtgestalterischer und wirtschaftlicher Sicht vor Vandalismus geschützt sein. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Großstadt Köln anderen sozialen Funktionsmechanismen als beispielsweise Kleinstädte in ländlichen Räumen unterliegt. Die RheinEnergie blickt auf Erfahrungen mit dem Betrieb einer solchen Anlage auf dem Wiener Platz zurück, die schließlich eine Außerbetriebsetzung der Anlage unvermeidlich werden ließen. Aus allen diesen Gründen hat die RheinEnergie bislang in Abstimmung mit der Verwaltung davon abgesehen, Trinkwasserspender im öffentlichen Raum bereit zu stellen.

Trotz diesem Hintergrund verfolgt die RheinEnergie derzeit als Testvorhaben die Installation eines Trinkwasserspenders – nicht in der Innenstadt, sondern in einem Erholungs- und Bewegungsraum (Blücherpark), und prüft dessen Realisierung. Auch für die Neugestaltung des Kurt-Hackenbergs-Platzes hat die Verwaltung Pläne vorgestellt, die einen Trinkwasserspender an zentraler Stelle vorsehen. Zusätzlich zu diesen beiden Vorhaben greift die RheinEnergie den eingegebenen Vorschlag auf, die Installation eines öffentlichen Trinkwasserspenders am Standort der Skateranlage Skate Plaza Kap686 im Rheinauhafen zu prüfen.

Sollten sich die genannten Vorhaben realisieren lassen, könnten an sehr unterschiedlichen Standorten Betriebserfahrungen mit Trinkwasserspendern im öffentlichen Raum gesammelt werden. Die RheinEnergie als Trinkwasserversorger regt an, auf Grundlage der Ergebnisse über die weitere Aufstellung von Trinkwasserspendern zu entscheiden.